



Mit Präzisionsgeräten bohren BBS-Arbeiter durch dicksten Beton.

STORCH

Betonbohrer sind gefragt

Rodgau Neuer Besitzer setzt Erfolgskurs der Firma BBS fort / Umsatz verdoppelt

Von Dirk Rüsing

DAS UNTERNEHMEN

Neuer Eigentümer, volle Auftragsbücher, neue Jobs. So liest sich zumindest grob die Halbjahresbilanz 2011 der Firma BBS in Dudenhofen. „Wir würden gerne bis zu sechs weitere Mitarbeiter einstellen“, sagt Patrick Versbach. Seit Jahresanfang ist er der neue Geschäftsführer des Unternehmens. Als solcher muss er feststellen, dass es schwierig ist, Arbeitskräfte für seine Branche zu finden. Mitarbeiter bei BBS müssen ordentlich zupacken. „Das ist vielen zu anstrengend.“

Elf Personen arbeiten aktuell für das mittelständische Unternehmen. Fast alle sind täglich auf Baustellen im Rhein-Main-Gebiet unterwegs. Mit schwerem Gerät bohren und sägen sie Öffnungen in Rohbauten oder bestehende Gebäude. „Wir schaffen Ausschnitte, die nötig sind, um Rohrleitungen, Kabelstränge oder Lüftungsschächte zu installieren“, erklärt der Geschäftsführer. In der

Neben dem Kerngeschäft Betonbohren bietet das Rodgauer Unternehmen seinen Kunden auch baulichen Brandschutz an. Über diesen kann etwa verhindert werden, dass durch gebohrte und gesägte Öffnungen in Wänden Qualm von einem Raum in den nächsten dringt.

Soziale Verantwortung für die Mitarbeiter wird beim neuen BBS-Inhaber Versbach groß geschrieben. So wurden die Gehälter nach der Firmenübernahme um rund sechs Prozent angehoben.

Baubranche ist es auch bei Neubauten längst Standard, solche Öffnung nachträglich bohren zu lassen. „Das ist wirtschaftlicher und genauer“, sagt Versbach.

Diese Entwicklung am Bau hatte Karl-Heinz Frischmuth erkannt, als er BBS im Jahr 2003 gründete. Zuvor produzierte er mit einer anderen Firma Diamantwerkzeuge zur Betonbear-

beitung. Der heute 69-Jährige sagt, er habe BBS zu einem profitablen Unternehmen aufgebaut. Dieser Umstand habe ihm geholfen einen Käufer für seine Firma zu finden, sagt Frischmuth, der sich allmählich aus dem Berufsleben zurückziehen will. „Im Moment unterstütze ich Patrick Versbach noch drei Tage monatlich als Berater“, sagt er.

Das ganze Tag unterwegs

Neuer BBS-Besitzer ist die Rödermarker Unternehmerfamilie Versbach, der auch das Firmengelände gehört, auf dem die Betonbohrer residieren. Neben Büros und zwei Lagerräumen beansprucht BBS dort vor allem Parkplätze für die acht Busse, mit denen die Mitarbeiter samt ihrem Werkzeug von Baustelle zu Baustelle fahren.

„Morgens bekommen sie hier ihre Aufträge und sind dann den ganzen Tag unterwegs“, erklärt Patrick Versbach. Die Busse sind mit modernstem Bohrwerkzeug

im Wert von rund 30000 Euro ausgestattet. Die Busse können per GPS geortet und die Arbeiter ständig per Handy erreicht werden. „So können wir auch sehr kurzfristige Aufträge annehmen“, sagt Versbach.

Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Sauberkeit nennt er, die entscheidenden Faktoren, mit denen sich BBS von der Konkurrenz absetze. „In unserem Geschäft fällt viel Schmutz an“, sagt der Firmenchef. „Wenn wir die Baustellen nicht sauber verlassen, engagieren uns die Auftraggeber nicht ein weiteres Mal.“

Dieser Ansatz funktioniert. BBS hat den Umsatz laut Versbach im ersten Halbjahr 2011 verdoppelt. Er geht davon aus, dass sich die Kaufinvestition seiner Familie in vier Jahren amortisiert haben wird. Bis dahin will er mit Partnern ein Netz von Zweigstellen aufbauen. „Es ist wirtschaftlicher, mehrere Standorte zu haben, als von hier aus mehr Arbeiter weitere Strecken fahren zu lassen.“